

# No Prep Veneers – eine Alternative?

Autor\_ Dr. Jürgen Wahlmann

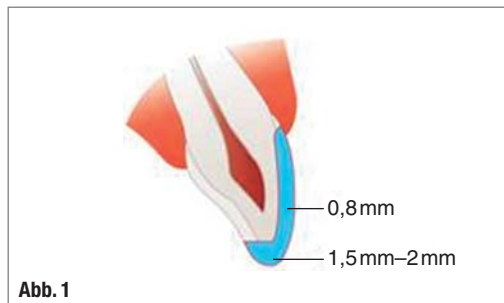


Abb. 1

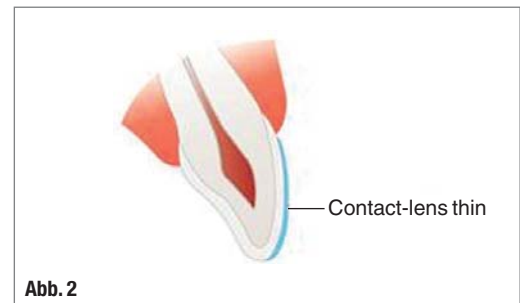


Abb. 2

„Mit den sogenannten „No Prep“ Veneers steht dem Behandler eine Therapiealternative zur Verfügung, die es ermöglicht, sowohl kosmetische als auch funktionelle Probleme zu lösen, und dabei gleichzeitig eine maximale Schonung der Zahnschmelzgewebe gewährleistet. Während bei herkömmlichen Veneers vestibuläre Reduktionen von 0,5 mm bis 1,5 mm und inzisale Reduktionen von 1,5 mm bis 2,0 mm empfohlen werden (Abb. 1), ist bei No Prep Veneers oft keine Zahnschmelzentfernung notwendig (Abb. 2). In einigen Fällen erfolgt eine kosmetische Konturierung, die jedoch immer auf den Zahnschmelz begrenzt ist. Natürlich ist dieses schonende Verfahren nicht für jede Situation geeignet. Dennoch lassen sich viele Fälle mit No Prep Veneers versorgen.

Grundsätzlich stehen unterschiedliche zahntechnische

Verfahren zur Verfügung, um No Prep Veneers zu fertigen. Geschichtete Veneers aus Feldspatkeramik werden auf einer Platinfolie geschichtet (Abb. 3 und 4). Dieses Verfahren eignet sich für höchste kosmetische Ansprüche. Die Abbildung 5 zeigt die Situation vor der Behandlung. Die Zähne waren zum Teil frakturiert, abgenutzt und wiesen Verfärbungen und Defekte im Zahnhalsbereich auf. Zur Planung der Veneers wurde eine funktionelle Analyse durchgeführt. Da für die Patientin eine Präparation nicht infrage kam musste geklärt werden, ob die Situation kosmetisch wie funktionell mit No Prep Veneers gelöst werden kann. Abbildung 6 zeigt die Einprobe der Veneers. Es wird deutlich, in welchem Umfang die Schneidekanten verlängert werden mussten, um eine funktionell wie kosmetisch zufriedenstellende Situation zu er-

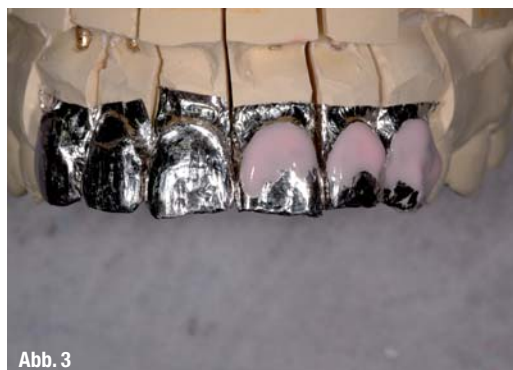


Abb. 3



Abb. 4